

**IMMANUEL**  **GEMEINDE**  
**IM NIEDEREN FLÄMING**  
**Evangelisch-Lutherische Freikirche**

Mönchenstraße 45 • 14913 Jüterbog • Pfarrer Karsten Drechsler  
Tel. (03372) 43 24 19 • pfarrer.kdrechsler@elfk.de • www.elfk.de/jueterbog

# Die Osterfreude der Christen.

Predigt über 1. Korintherbrief 5,6-8  
Ostersonntag – Die Auferstehung des Herrn - 2021



---

*Euer Rühmen ist nicht gut. Wisst ihr nicht, dass ein wenig Sauerteig den ganzen Teig durchsäuert? Darum schafft den alten Sauerteig weg, damit ihr ein neuer Teig seid, wie ihr ja ungesäuert seid. Denn auch wir haben ein Passalamm, das ist Christus, der geopfert ist. Darum lasst uns das Fest feiern nicht im alten Sauerteig, auch nicht im Sauerteig der Bosheit und Schlechtigkeit, sondern im ungesäuerten Teig der Lauterkeit und Wahrheit.*

1. Kor 5,6-8

---

Liebe Gemeinde, „Ich habe eine gute und eine schlechte Nachricht für dich.“ Wenn wir das hören, spitzen wir die Ohren. Denn oft genug, wird dieser Ausdruck gebraucht, wenn die schlechten Nachrichten wirklich schlecht sind und die weniger guten als Zuckerguss auf der bitteren Pille dienen sollen. Wir leben in „interessanten“ Zeiten, wie wir es uns noch vor zwei Jahren nicht hätten vorstellen können, gute Nachrichten sind sehr viel seltener geworden.

Trotzdem haben wir doch immer wieder auch Gelegenheit, uns zu freuen. Ein Mensch stirbt, das ist auch bei uns Christen Grund zur Trauer. Wie groß ist dagegen die Freude, wenn ein Kind geboren wird. Einer wird krank, ein anderer wird nach längerer Krankheit wieder gesund. Irgendwo auf unserer Welt braut sich gerade wieder ein Krieg zusammen, aber es gibt immer wieder auch Kriege, die enden, wo Friede einzieht.

Doch der heutige Festtag bietet uns den größten Grund zur Freude: „Christus lebt. Er ist wirklich aufgestanden. Unser Herr, der am Karfreitag für uns so furchtbare Qualen litt und starb, lebt wieder. Das ist die große Freude aller Christen zu Ostern. Doch diese Freude soll nicht nur heute, an diesem Feiertag, unser Leben bestimmen. Wir wollen und können jeden Tag Ostern feiern. Unser Text zeigt uns: **Die tägliche Osterfreude der Christen.**

- 1. Wir haben das Osterlamm Christus.**
- 2. Wir schaffen den alten Sauerteig hinaus.**

Paulus schreibt die Verse unseres Textes an die Gemeinde in Korinth. Am Anfang des Briefes dankt er Gott dafür, dass die Christen dort zum Glauben gekommen sind. Er dankt für die vielen geistlichen Gaben, die sich gerade in Korinth reichlich fanden. Doch der Apostel redet auch nicht um den heißen Brei herum. Auf ihrer so weißen Weste befand sich ein großer dunkler Fleck. In der Gemeinde lebte ein Mann, der mit seiner eigenen Stiefmutter schlief, was auch nach heidnischem Verständnis eine furchtbare Sünde war. Doch die Gemeinde übersah diese Sünde einfach. Sie meinten, das wäre allein seine Angelegenheit. Deswegen sagt Paulus:

*„Euer Rühmen ist nicht gut. Wisst ihr nicht, dass ein wenig Sauerteig den ganzen Teig durchsäuert?“*

Die großen Gaben der Gemeinde, den reichen Segen, den Gott hier geschenkt hat, deren man sich zu Recht rühmen könnte, verblassen neben dieser Sünde. Sie beschmutzt alles und alle in der Gemeinde. Die Bibel gebraucht das Bild von der Kirche als dem Leib Christi. Ist ein Teil des Leibes krank, dann leiden alle Glieder. Deshalb fordert Paulus auf:

*„Darum schafft den alten Sauerteig weg...“*

Diese Aufforderung des Apostels ergeht an die Christen in Korinth und sie gilt auch uns. Wir sind Christen, die durch den Heiligen Geist zum Glauben gekommen sind. Trotzdem sind wir immer noch Sünder. Das sehen wir doch in unserem Alltag, ganz gleich ob

Zuhause, auf Arbeit oder auch hier in der Gemeinde: Neid, Lieblosigkeit, Zorn; Gleichgültigkeit gegenüber unseren Mitchristen, unseren Mitmenschen, gegenüber Gottes Wort, seinen Geboten, aber auch seiner frohen Botschaft findet sich immer wieder bei uns.

Solange sich aber Sünde in unserem Leben findet, sind wir schuldig. Wir verdienen Gottes Zorn, Fluch, Strafe, den Tod und die ewige Verdammnis. Nach wie vor gilt: *„Der Sünde Sold ist der Tod“* (Röm 6,23). Doch auch wenn es diesen alten Sauerteig gibt, der um sich frisst, der unser ganzes Leben durchdringen kann, wenn wir ihn nur lassen, haben wir etwas, womit wir uns rühmen können:

*„Denn auch wir haben ein Osterlamm,  
das ist Christus, der für uns geopfert ist.“*

Das alttestamentliche Osterlamm war immer ein männliches, einjähriges Tier, ohne jeden Fehler, Schaf oder Ziege. Es starb stellvertretend für die Menschen. Durch sein Blut sollte es vor dem Würgeengel schützen, der alle Erstgeborenen in Ägypten, Menschen und Tiere, töten sollte. Alle nachfolgenden Passahlämmer erinnerten daran und stellten jedes Jahr neu unter Gottes Schutz und Vergebung.

Unser Osterlamm ist einer von uns, Christus, ein wahrer Mensch, der doch zugleich Gottes Sohn ist. Christus ist ohne jede Sünde. Er gewährt durch uns durch sein Blut Schutz vor Gottes Zorn, vor dem Fluch, der Strafe für unsere Verbrechen: dem Tod und der ewigen Verdammnis.

**Joh 1,29:** *„Siehe, das ist Gottes Lamm,*

*das der Welt Sünde trägt!"*

Und im letzten Buch der Bibel heißt es von uns Christen:

**Offb 7,14:** „Diese sind's, die gekommen sind aus der großen Trübsal und haben ihre Kleider gewaschen und haben ihre Kleider hell gemacht im Blut des Lammes.“

Dieses Osterlamm haben wir. Es ist unser Osterlamm. Christus ist unser Heiland, unser Erlöser. Er ist für uns gestorben und aufstanden. Damit gehört uns alles, was er durch seinen Opfertod erworben hat. Das macht uns heute so fröhlich:

*„...wie ihr ja ungesäuert seid.“*

Paulus bezieht sich hier einmal mehr auf das alttestamentliche Oster- oder Passahfest. Beim Auszug aus Ägypten musste aller Sauerteig zurückbleiben. Nur ungesäuertes Teig durfte verwendet werden. Der alte Sauerteig steht in unserem Text für die Sünde. Wir aber sind wie ungesäuerte Brote, d. h. frei von der Sünde. Wir haben Christus und seine Reinheit. Durch den Glauben wurde uns seine Gerechtigkeit, Sündlosigkeit und Unschuld vollständig und vollkommen geschenkt. Weil die Gerechtigkeit seines Sohnes uns gehört, sieht Gott uns als rein an. Durch Christus, durch den Glauben an ihn, wurden wir zu ungesäuerten Menschen, d. h. zu sündenfreien Menschen erklärt, weil unser Osterlamm Christus an unserer Stelle, für uns, geopfert wurde.

Es steht fest und ist ganz gewiss, dass dieses Opfer nicht vergeblich war. Warum? Das geopfte Lamm, Jesus Christus, ist nicht tot geblieben, sondern wieder *auferweckt* worden. Die Auferstehung des Herrn Christus am Ostermorgen ist die Bürgschaft dafür, dass sein Opfer auf Golgatha tatsächlich gültig und ausreichend ist. Weil Christus auferstanden ist, ist die Sünde wirklich gesühnt, der Zorn Gottes ist tatsächlich gestillt. Die Macht des Teufels ist unzweifelhaft gebrochen, der Tod ist ganz sicher überwunden. Christus hat für uns die Rechtfertigung erworben. Paulus schreibt:

**Röm 4,25:** *„Welcher ist um unsrer Sünden willen dahingegeben und um unsrer Rechtfertigung willen auferweckt.“*

Darin liegt die große Freude des Osterfestes verborgen, eine Freude, die jeden Tag erhellt, mag er auch noch so dunkel sein. Deine Sünden sind dir vergeben, weil Gott die Bezahlung und Strafe dafür auf Christus abgelegt hat. Er sieht dich als Unschuldigen an, als sein liebes Kind, dem er alle Sünden vergeben hat. Sein Zorn geht an unserer Tür vorüber, denn er hat sich schon auf Golgatha an seinem Sohn entladen.

Diese Osterfreude ist kein flüchtiges Gefühl. Sie vergeht nicht, wenn das letzten Osterei verzehrt ist. Es ist eine Freude, die uns jeden Tag begleiten darf. Wenn wir den Blick auf ein leeres Kreuz richten, dann sehen wir: Christus hängt nicht mehr daran. Er ist auferstanden! Damit bist du frei, weil gerecht vor Gott. Der Tod hat seinen Schrecken verloren, weil der ewige Tod keine Macht mehr über dich hat. Und diese

Osterfreude bleibt nicht folgenlos. Sie hat Auswirkungen auf unser tägliches Leben. Wir freuen uns, weil wir das Osterlamm Christus haben und deshalb **schaffen wir den alten Sauerteig hinaus.**

Die rechte Osterfreude wurzelt im *Glauben* an das auferstandene Osterlamm Christus. Sie freut sich über die hohen Gaben, die wir durch seine Auferstehung geschenkt bekommen. Die Folge? Vorher waren wir geistlich tot. Paulus schreibt an die Epheser:

***Eph 2,5f:*** „Auch uns, die wir tot waren in den Sünden, mit Christus lebendig gemacht - aus Gnade seid ihr selig geworden -; und er hat uns mit auferweckt und mit eingesetzt im Himmel in Christus Jesus.“

Durch den Glauben sind wir zuerst geistlich auferstanden, geistlich lebendig geworden. Wo Leben ist, da ist auch Bewegung. Wir kennen das von Kindern. Sie können nicht lange stillhalten. Ständig sind sie in Bewegung. Durch den Glauben sind wir geistlich auferstanden oder wiedergeboren. Auch der neue Mensch, den der Glauben uns schenkt, kann nicht stillhalten. Er will tätig werden. Den Kindern Israel diente das Osterlamm beim Auszug aus Ägypten auch zur Stärkung auf dem ersten Abschnitt der Reise. In Anlehnung daran sagt Paulus:

*„Darum lasst uns das Fest feiern...!“*

Wir wollen uns an unserem Osterlamm freuen, indem wir es genießen, damit wir satt werden. Wir sollen schmecken und sehen, wie freundlich unser Gott ist



(Ps 34,9). Gott, der Herr, hat uns ein Fest bereitet und wir sollen uns an den reichen Gaben seiner Tafeln sättigen. Hier schmecken wir die ewige Liebe Gottes.

Immer wenn wir dieses Wunder bedenken, erkennen wir, wie sehr Gott jeden von uns liebt. Wir waren seine Feinde, er aber gab sein einziges Kind, um uns zu retten. Wir essen das Osterlamm geistlich, durch den Glauben. Wenn wir das Evangelium hören, aber auch mit dem Mund, wenn wir im heiligen Abendmahl die Vergebung unserer Sünden schmecken, wenn wir unter Brot und Wein Leib und Blut unseres Lammes zu uns nehmen.

So werden wir mit neuer Kraft für die Wanderung in unsere ewige Heimat ausgerüstet. Je größer unsere Osterfreude ist, d. h. je mehr wir uns in sein Wort von der Auferstehung vertiefen, desto größer ist auch die Kraft und Lust ein neues, geistliches Leben zu führen, in das er uns versetzt hat. Es ist eine Auswirkung der Osterfreude, dass wir Christen uns die Ermahnung *„Darum schafft den alten Sauerteig weg, damit ihr ein neuer Teig seid, wie ihr ja ungesäuert seid.“* zu Herzen nehmen. Jubelnd sprechen wir:

*„Lasst uns das Fest feiern nicht im alten Sauerteig, auch nicht im Sauerteig der Bosheit und Schlechtigkeit, sondern im ungesäuerten Teig der Lauterkeit und Wahrheit.“*

Durch Christus, unser Osterlamm sind wir rein und heilig. Wir haben seinen Geist empfangen und wollen

nun auch in diesem Geist leben. Weil wir völlig neue Menschen geworden sind, wollen wir auch ein neues Leben führen, ein Leben in der Auferstehung. Unser Glaube will nicht länger dem alten Weg folgen. Er will vielmehr den alten Sauerteig der Sünde aus unserem Leben auskehren. Durch die Kraft unseres Osterlammes, die Vergebung, die es unser immer wieder neu schenkt, sind wir täglich dabei die Sünde aus unserem Leben zu verbannen. Nur indem wir ständig zu Jesus zurückkehren, erhalten wir die Kraft dazu.

Wir wissen: das Osterlamm ist *auferstanden*. Damit ist erwiesen, dass er wirklich Gottes Sohn ist, dass seine Lehre wahr und wirksam ist. Alles, was er über sich vorausgesagt hat, ist eingetroffen. Er starb durch die Hände der Juden, aber nach drei Tagen ist er wieder auferstanden. Darum lasst uns den alten Sauerteig der falschen Lehre ausfegen und allein auf Jesus und sein Wort vertrauen. Paulus schreibt an die Römer:

**Röm 6,4:** *„So sind wir ja mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, damit, wie Christus auferweckt ist von den Toten durch die Herrlichkeit des Vaters, auch wir in einem neuen Leben wandeln.“*

Durch unsere Taufe sind wir mit dem Tod und der Auferstehung unseres Herrn verbunden. Unser alter Mensch stirbt täglich durch seinen Tod, der neue steht durch seine Auferstehung immer wieder neu auf. Dieser neue Mensch ist durch die Kraft unseres Osterlammes dabei, den alten Sauerteig immer wieder auszufegen. Die alten Juden gingen dabei

besonders gründlich vor. Selbst in den Mauselöchern wurde nach Sauerteig gesucht.

Lasst uns in den Schlupfwinkeln der Sünde nachsehen und ihr keine Verstecke übriglassen. Lasst uns das neue, das ewige Leben führen, das uns jetzt schon durch den Glauben gehört. Dann haben wir Grund genug uns zu rühmen, weil Gott uns so reich beschenkt hat. Lasst uns Ostern feiern im fröhlichen Genuss der göttlichen Gnade und im fröhlichen Gehorsam gegen Gottes Wort und so *täglich*, bis an unseren seligen Tod in der wahren Osterfreude leben. Amen.

„Und der Friede Gottes, der größer ist als unser menschlicher Verstand es je begreifen kann, der bewahre eure Herzen und Gedanken im Glauben an Christus Jesus.“ (Phil 4,7). Amen.

---

5. Hier ist das rechte Passalamm, davon wir sollen leben, das wurde an des Kreuzes Stamm in heißer Lieb gegeben. Sein Blut zeichnet unsre Tür, das hält der Glaube dem Tod für, der Würger kann uns nicht rühren. Halleluja.

6. So feiern wir das hohe Fest mit Herzensfreud und Wonne, an dem der Herr uns scheinen lässt sich selber als die Sonne. Der durch seiner Gnade Glanz erleuchtet unsre Herzen ganz; der Sünden Nacht ist vergangen. Halleluja.

7. Wir essen und wir leben wohl zum süßen Brot geladen. Der alte Sauerteig nicht soll sein bei dem Wort der Gnaden. Christus will die Kost uns sein und speisen die Seele allein; der Glaub nur davon will leben. Halleluja.

LG 117,5-7

---